

Aus verschiedenen Materialien werden „Objekt-Kunst“, Materialbilder, Collagen und Buchobjekte  
Die Kunst, Neues zu erschaffen und dies auch so wahrzunehmen - über alle divergierenden Einzelteile hinweg



# Siegrid Müller-Holtz: Eine neue Wirklichkeit

Ausstellung in der Galerie Westfalenhütte Dortmund vom 6. Juni bis zum 16. Juli 2012



Siegrid Müller-Holtz; Serie Wasserzeichen; 2011, 24 x 30 cm, auf Leinwand, Acryl, Draht, Pergament © Siegrid Müller-Holtz

Es geht um das Sichtbarmachen von natürlich Schönem: eine Mischung aus Vorgegebenem und Konstruiertem, eine collagierte Veränderung des Ursprünglichen, das Arbeiten mit natürlichen Mitteln, die aus der Welt, in der wir leben, hervorwachsen. Ein Changieren

zwischen Gegenständigkeit und Abstraktem; denn etwas Vorgefertigtes, dessen Wesen durch Hinzunahme und Weglassen soweit künstlerisch verändert wird, dass etwas Neues entsteht, ist letztendlich auch eine Poesie der Formen und Farben: Wir sehen Dinge,

Aristoteles' zugeschriebenes Bonmot „Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile“ entspricht auch der Intention gerade dieser Künstlerin. Und zwar in der Hinsicht, das auch die einzelnen notwendigen Bestandteile sich durch die Wirkung ihrer selbst

die wir in dieser Konstellation so nicht entdecken würden. Hier entsteht Kunst aus der Natur. „So gesehen kann ein Kunstprodukt durchaus einem Naturprodukt entsprechen, durch Harmonisierung der eingesetzten Ausdrucksmittel und Werkstoffe. Wenn man diese Betrachtungsweise fortsetzt, so ist die Natur in ihren unterschiedlichsten Erscheinungsformen ein wichtiges Medium für meine „Bilderwelt“, meint die Künstlerin Siegrid Müller-Holtz. Es ist natürlich nicht nur eine reine Kombination verschiedener Stoffe und Ingredienzien, sondern erst in der Zusammenstellung durch die Künstlerin entsteht mehr als ein Zusammenwirken.

verändern. Kunst modifiziert sich durch seine Wirkung. Die inhaltliche Bedeutung und die Geschichte des Gegenstandes werden außer Kraft gesetzt und verändern sich zu etwas Neuem. Sie bleiben zwar in gewisser Hinsicht autark - allein aufgrund der Tatsache, dass sie optisch als das wahrgenommen werden, was sie sind - aber im Zusammenspiel mit den anderen künstlerischen Bestandteilen werden sie Ausdrucksmittel einer neuen Wahrheit, einer neuen bildhaften Aussage, gewissermaßen eine ambivalente Einzigartigkeit.

Für ihre Kompositionen verwendet die Künstlerin Stoffe, Papier, Wellpappe, ebenso Asphalt, Teerpappe oder Sand. Auch Folien oder Bleche, zufällig gefundene Produkte wie Verpackungsmaterialien kommen zum Einsatz.

Die technische Vorgehensweise ist fantasievoll: Auf Papier, Pappe oder Leinwand werden die einzelnen Funde geklebt oder gespachtelt, zurechtgeschnitten, übereinandergeschichtet oder miteinander verklebt. Das Gegenständliche wird abstrakt, die Struktur findet sich in der Farbe wieder. Wuchtige Farbtöne, in blau oder rot, sie pendeln sich in einer Binnenbalance aus und wirken deshalb so authentisch, weil die geordnete Struktur der visionären Kraft der Künstlerin entspricht.

Es ist ein kraftvoller, innerer Zusammenhalt, der die künstlerische Wirkung des Bildes fokussiert.

#### Weitere Ausstellungen (Auswahl)

„Freiflächen“,  
sechs KünstlerInnen sechs Positionen  
Galerie Verein Bildender Künstler,  
VBK Berlin

„change-exchange“,  
Künstlertauschprojekt Berlin-Korea  
Kunstprojekt VBK und  
Koreanische Botschaft, Berlin  
Nationalmuseum Yangpeong  
und Galerie Seoul, Süd-Korea

Infos zu den Ausstellungen:  
[www.vbk-art.de](http://www.vbk-art.de)



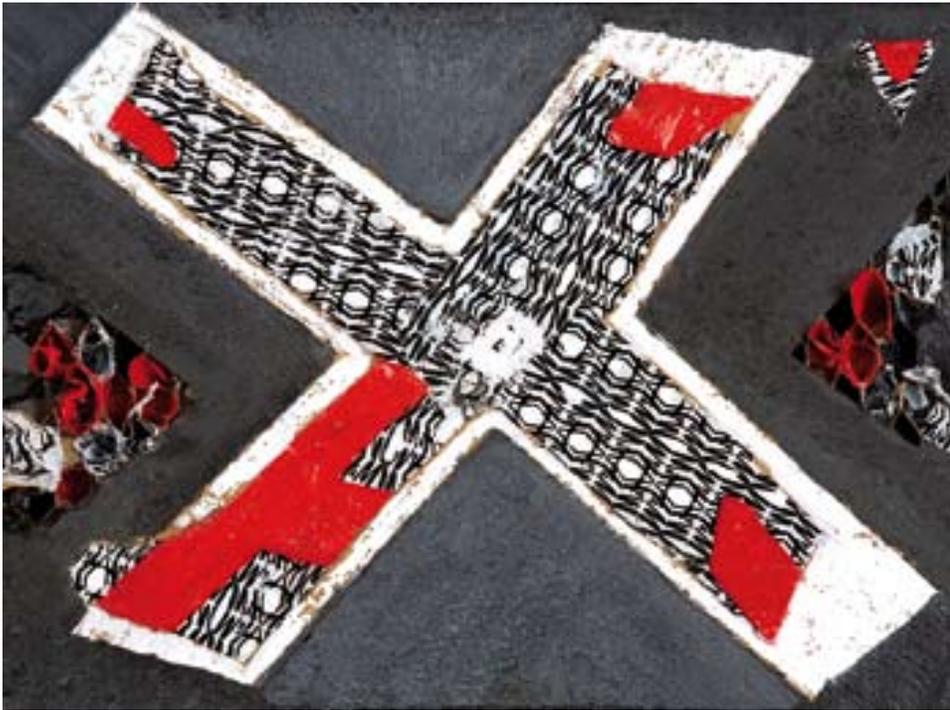
Siegrid Müller-Holtz; Zeremonie; 2010, Mischtechnik, Collage, 40 cm x 40 cm, aus der Serie „Bali, die Insel der Götter“ (10 Arbeiten) © Siegrid Müller-Holtz

Es ist nicht leicht, Zugang zu diesen, auf den ersten Blick, spröden Werken zu finden. Aber wenn dies gelingt, dann können wir erkennen, dass unterschiedliche Materialien durch die strukturierende Einheit miteinander agieren - wie sich dies beispielsweise in einem Werk aus der Serie „Wasserzeichen“ andeutet. Das tiefe, beruhigende Blau, synonym für das Medium Wasser in seiner vielfältigsten Form, springt sofort ins Auge, aber die weißen, in wabenartige Drahtgeflechte (Hasengitter) gewobene Pergamentstückchen vermitteln eine Unruhe, die nur durch das lineare Gitter im Untergrund gebändigt wird. Eine ahnungsvolle, unendliche Tiefe oder der Blick auf eine maritime Oberfläche, welcher die Winde eine Art der natürlichen Bewegung einhauchen, die stets bei Meeresbewegungen vor unserem

geistigen Auge auftaucht. „Objekt-Malereien“ nennt Siegrid Müller-Holtz diese Bilder im kleinen und großen Format. Die Gitter ragen teilweise über die Leinwand heraus, werden so zu einem Objekt, welches den Raum als immateriell ausschließt und so zum Vermittler zwischen Realität und Kunst wird.

Die künstlerische „Neutralität“ des Bildes bleibt so lange gültig, bis der Betrachter sich einem Werk mit eigener Intention, Erwartung und Neugier nähert. Erst dann wird Kunst zu einem temporären Ereignis der Veränderung.

Diese Kunst ist energetisch, nicht still, sie wandelt sich, sie wächst mit unserem Durchdringen dessen, was von seiner Wesenhaftigkeit im künstlerischen Dunkel verbleibt, sich aber einer Auseinandersetzung jedoch auch nicht



Siegrid Müller-Holtz; 2011, Malerei-Collage auf Wabenpappe; 19 x 25 cm © Siegrid Müller-Holtz

verweigert. Diese Kunst wird zu dem, was wir nicht kategorisch ausschließen. Und der Ausdruck „Traumbilder“ ist ebenso treffend wie wohlthuend unvollendet. Der Traum als Sinnbild unerfüllter Wünsche und Sehnsüchte; der Raum, bei dem die Naturgesetze außer Kraft gesetzt sind, und wir uns außerhalb dieses Raums und auch der Zeit befinden - diese „inszenierten Räume der Natur“ (wie die Künstlerin sie selbst nennt) sind offene Räume: ein Einfangen einer konstruierten, künstlerischen Befindlichkeit, die ebenso präzise wie aufge-

schlossen auf bestimmte Ideen und Visionen zurückgreift und sich zugleich einer flexiblen Wahrnehmung des Betrachters öffnet.

Diese „Traumbilder“, man könnte sie oberbegrifflich auch „Materialbilder“ (eine andere Serie der Künstlerin) benennen - begreifen Kunst als ein stetiges Wachsen über die gesehene Wirklichkeit hinaus. Diese Kunst intendiert und integriert etwas, was eigentlich nicht zusammengehört. Und daraus entstehen neue Aspekte des Sehens, der Auseinandersetzung, der Reflektion. So ist zum Beispiel die Kreuzform im Werk „Schwarz-Weiß-Rot“ nur scheinbar bestimmend. Die Beschaffenheit des Materials - so etwa die Wabenpappe - ist ebenso stilbildend für die neun Werke dieser Serie, bei der das lineare Muster auch durch das Einweben von reinen Gebrauchsgegenständen - wie etwa einer Plastiktüte - ermöglicht wird. Das Stoffliche wird durch die Konzeption der Künstlerin selbst zur Kunst. Dies aber so ausgewogen, dass sich Struktur, Form und Farbe in einem dezenten inneren Gleichgewicht zum künstlerischen Einfluss des Materials befindet. Das Relieffhafte, welches dem

Betrachter gleichsam zu einem haptischen Erlebnis verhilft, verschmilzt in seiner Ausdrucksvielfalt in den Formen des komponierten Materials. Kurz: Diese spannende Kunst weist in ihrer Bedeutung über das oberflächliche Sehen hinaus und lädt uns ein, das Ursprüngliche in dieser Welt wieder zu entdecken.

Es ist faszinierend und spannend, wenn scheinbar Bekanntes mit neuen Facetten wieder neu entdeckt werden kann. MB



Siegrid Müller-Holtz; My home is my castle; 2010, Teerpappe, Papiere, Wellpappe, 70 cm x 45 cm © Siegrid Müller-Holtz

#### Weitere Infos:

Siegrid Müller-Holtz  
Weinbergstraße 20  
14548 Schwielowsee / OT Caputh  
Deutschland  
Telefon: +49 (0) 33209-80249  
Web: [www.pro-arte-caputh.de](http://www.pro-arte-caputh.de)  
E-Mail: [siegrid@mueller-holtz.de](mailto:siegrid@mueller-holtz.de)